Internationale Informationsmöglichkeiten im Zeitschriftenlesesaal der UB

Die zahlreichen Besuche und Anfragen sowohl von unseren Hochschullehrern, Assistenten und Studenten als auch von Praktikern aus Betrieben und Einrichtungen des Territoriums verdeutlichen die große Interesse, das an neuesten Ergebnissen von Wissenschaft und Technik aus aller Welt besteht. Besonders die Zeitschriften sind sehr gefragt, von den 1500 der Zeitschriftenlesesaal Titel vorhält und 480 Titel mit dem jeweils neuesten Heft in der Zeitschriftenauslage bereitstehen sind. Diese werden besonders oft und von vielen Lesern ganz regelmäßig eingesehen. Zufriedene Leser verlassen den Lesesaal, weil sie die begehrte Zeitschrift vorfanden und ihr Informationsbedürfnis befriedigen konnten.

Dem gestiegenen Informationsbedürfnis folgend bietet der Zeitschriftenlesesaal Lexika und Enzyklopädien im Handbestand an. So z. B. in den Gruppen

Deutschsprachige Lexika

- Meyers neues Lexikon. 2., völlig neu erarb. Auflage. Leipzig 1978. 18 Bände
- Brockhaus-Enzyklopädie. 17., völlig neu bearb. Auflage des Großen Brockhaus. Wiesbaden 1981. 20 Bände und 5 Erg.-Bände
- Meyers großes Universallexikon. Mannheim 1986. 15 Bände mit Atlasband, 4 Erg.-Bänden und Jahrbüchern

Fremdsprachige Lexika

- The new encyclopaedia Britannica. 15. Auflage. Chicago 1987. 32 Bände
- Encyclopaedia universalis. Paris 1988. 23 Bände
- Bolshaja sovetskaja enciclopedija. 3. Auflage. Moskva 1978. 31 Bände

Biographische Nachschlagewerke

- Poggendorff: Biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften. Leipzig 1863 bis zur Gegenwart. 7 Bände
- Allgemeine deutsche Biographie. Leipzig 1875 – 1912. 56 Bände
- Neue deutsche Biographie. Berlin (West) 1971 – 1987. Zur Zeit 15 Bände

Für ausgewählte Wissensgebiete

- Enzyklopädie Naturwissenschaft und Technik. München 1979 – 1983. 7 Bände
- Flügge: Handbuch der Physik. Berlin (West) 1955 – 1973. 54 Bände
- Prechtl: Technologische Enzyklopädie. Stuttgart 1830 –1865. 24 Bände

MacGraw-Hill encyclopedia of science and technology. New York 1987. 20 Bände

Im Zeitschriftenlesesaal gibt es noch mehr!

Eine respektable Wörterbuchsammlung, die ständig ergänzt wird, erfreut sich wachsender Beliebtheit. Allgemein-Wörterbücher, nach Sprachen geordnet, bzw. Fachwörterbücher, dem Sachgebiet zugeordnet, helfen Sprachbarrieren zu überwinden. Zuletzt wurden das Allgemein-Wörterbuch Deutsch-Khmer, ein erstes Wörterbuch für unsere Studenten aus Kambodscha und – stellvertretend für weitere Fachwörterbücher – das dreibändige „Dictionary of science and technology" in engl., dt., jap. Sprache. (Tokio 1985) erworben.

Nutzen Sie für Ihre Literaturarbeit unseren Zeitschriftenlesesaal (montags bis donnerstags 8 – 19, freitags 8 – 16, sonnabends 8 – 12 Uhr)! Ihr Interesse an manch neuer Zeitschrift wird geweckt, und Sie sind stets aktuell informiert.

Barbara Richter,
Leiterin des Zeitschriftenlesesaals

Straßennamen erzählen

Die Fetscherstraße und der Fetscherplatz sind sicher fast jedem Dresdner ein Begriff. Daß Fetscher beim Gang zum sowjetischen Stadtkommandanten am 8. Mai 1945, dem er, mit der weißen Fahne in der Hand, die Stadt Dresden übergeben sollte, von fliehenden SS-Leuten aus dem Hinterhalt erschossen wurde, wissen viele Einwohner unserer Stadt. Aber was wissen wir noch über diesen Fetscher?

Er wurde am 26. Oktober 1895 geboren, studierte Medizin, promovierte 1921 zum Dr. med. und spezialisierte sich als Wissenschaftler auf dem Gebiet der Erbbiologie. 1923 erhielt er eine Berufung an die Technische Hochschule Dresden, und 1928 wurde er Professor. Neben seinen umfangreichen wissenschaftlichen Untersuchungen erwarb sich Prof. Fetscher besondere Verdienste als Dozent für Hygiene am Pädagogischen Institut der Technischen Hochschule und durch sein Wirken als Sozialhygieniker, insbesondere als Leiter der städtischen Eheberatungsstelle. In vielen Vorträgen für die Betriebskrankenkassen und die Arbeiterwohlfahrt vertrat er sein Anliegen, die sozialhygienischen Bedingungen zu verbessern und bei den Arbeitern das Wissen um eine gesunde Lebensführung zu erweitern.

Die Machtübernahme durch die Nazis bereitete dem wissenschaftlichen Wirken und mittlerweile auch international bekannten Mediziners ein Ende. Im Februar 1934 wurde Prof. Rainer Fetscher von allen Ämtern entfernt, nachdem es den Faschisten nicht gelungen war, ihn für ihre verbrecherischen Absichten zu gewinnen. Konsequent lehnte Fetscher die Angebote ab, seine Forschungen im Sinne der Nazis weiterzuführen. Unter komplizierten materiellen Bedingungen gelang es dem Arzt, in der Dresdner Innenstadt eine private Praxis einzurichten. Getreu seiner Devise „Der Weg zur Erkenntnis des Menschen, auch die Wissenschaft kann eines warmen Herzens nicht entbehren" half er unter Mißachtung der eigenen Sicherheit vielen von den Nazis politisch verfolgten Menschen. Beim Angriff auf Dresden am 13. Februar 1945 wurden die Praxis, und mit ihr alle wissenschaftlichen Aufzeichnungen Fetschers zerstört.

In der Zeit der Naziherrschaft hatte sich bei dem Christen Rainer Fetscher ein komplizierter Umdenkungsprozeß vollzogen: Er war zum bewußten Antifaschisten geworden. In diesem Prozeß hatten die engen Kontakte, die er mit bewährten Kommunisten pflegte, eine wesentliche Bedeutung. Prof. Fetscher hatte sich bereit erklärt, den Neuaufbau und die Leitung des Gesundheitswesens in der demokratischen Dresdner Stadtverwaltung zu übernehmen. Als er gemeinsam mit dem Kommunisten Hermann Eckart (1901 bis 1963) am Tage des Sieges der Roten Armee über den Hitlerfaschismus als Parlamentär den sowjetischen Truppen entgegenging, um dem Blutvergießen ein Ende zu bereiten, opferte er sein Leben für diese letzte konsequente Entscheidung.

Kustodie

Erfolgreiche GST-Modellsportler

Der DDR-Juniorenmeister in der Modellklasse F 3 B für ferngesteuerte Segelflugmodelle kommt aus der Sektion Fernsteuermodellsegelflug der TU Dresden. Die Meisterschaft wurde diesmal als Summe der besten vier Ergebnisse von sechs Pflichtwettkämpfen in den Jahren 1988 und 1989 ausgetragen. Ralph Skribanowitz lag nach fünf Wettkämpfen mit geringem Vorsprung an der Spitze des Feldes. Beim letzten Wettkampf, dem Pokalwettkampf in Pirna, konnte er einen Vorsprung gegenüber dem sehr routiniert fliegenden Thomas Tellhahn aus Potsdam durch gute Leistungen bei fast allen der neun zu wertenden Flüge ausbauen und wurde damit DDR-Meister der Junioren 1988/89. Er ist seit 1985 Mitglied der Sektion. Wie jeder Anfänger bei uns baute er zuerst mit unseren Erfahrungen und Vorrichtungen die bewährte KT-80, unser Einsteigermodell, lernte damit Modellfliegen und wagte sich beizeiten an anspruchsvollere Konstruktionen, wie die KT-83 und sein Segler mit veränderlicher Profilwölbung durch Klappen. Konstruktionen und Bauweisen der erfahreneren Sportfreunde waren ihm Vorbild genau wie deren kameradschaftliche und hilfsbereite Einstellung zum Sport. Mit jugendlichem Ehrgeiz entwickelte er sich zum leistungsfähigen und hilfsbereiten Sportfreund, so daß wir ihm zu seinem Erfolg froh und herzlich gratulieren.

Auf den dritten Platz kam Uwe Schikker, ebenfalls Mitglied unserer Sektion. Auch ihm gilt unsere Gratulation. Diese erfreulichen Ergebnisse sind Ergebnis systematischer und gründlicher Arbeit in der Sektion Fernsteuermodellflug an der TU Dresden, in der sich seit der Gründung die interessierten Modellsegelflieger Dresdens fanden und durch gute Anleitung und umsichtige Führung unter der Leitung von Kameraden Dr. Erdmann Knösel ihre Kenntnisse und ihr Können erweitern und steigern konnten.

Viele Parameter tragen heute zum erfolgreichen Modellfliegen bei. Da sind in erster Linie Fleiß und Beharrlichkeit zu nennen. Sportlicher Ehrgeiz, handwerkliches Können beim Bau und modellfliegerisches Geschick in Training und Wettkampf sind genauso erforderlich wie ein guter Modellentwurf und die kameradschaftliche Hilfe der Freunde. Dem Fernsteuersegelflugmodell fehlt zwar der für Außenstehende so attraktive Motor, aber es ist technisch und fliegerisch so interessant, daß man bei diesen Modellen von der „Königsklasse" spricht. So werden beim Wettkampf mit dem selben Modell drei unterschiedliche Aufgaben geflogen. Das ist ein Dauerflug von sechs Minuten mit anschließender Ziellandung, ein Streckenflug über eine 150 m-Basis und ein Geschwindigkeitsflug über der gleichen Basis. Die optimale Anpassung an die gegensätzlichen Forderungen dieser Flugaufgaben macht diese Modelle so interessant für Modellbauer und -flieger. Die daraus herrührenden reizvollen Anforderungen auf den verschiedensten Gebieten, von Festigkeitsauslegung über Aerodynamik bis Meteorologie und Beobachtungsfähigkeit, verbunden mit Handgeschick und Reaktionsvermögen, sowie dem Streben nach hoher Zuverlässigkeit, sind bestens geeignet, auch dem Ingenieurstudenten als Bereicherung und Inhalt seiner Freizeit im Interesse seines zukünftigen Berufes zu dienen.

Interessenten wenden sich an Dr. Knösel, Tel. 463 3340, oder besuchen uns in der Werkstatt im Rektoratsgebäude mittwochs nach 16 Uhr.

Gero Dargel,
Forschungsstudent, GO 14

Hat sich die GST überlebt?

Ich möchte gleich an den Anfang die Antwort stellen – nein. Vielmehr sollten wir die Organisationsform verändern. Um das zu begründen, einige Ausführungen zu diesem Problem: In unerer Grundorganisation sind gegenwärtig rund 200 Kameraden erfaßt. Von diesen Mitgliedern sind ungefähr 10 (!) wirklich aktiv! Aktiv in dem Sinne, daß sie einer Sportart in der GST nachgehen. Von Interesse ist noch, daß das nicht die Sportarten MMK und WKS sind, für die in letzter Zeit am meisten geworben wurde.

Die restlichen rund 190 Kameraden existieren für die Grundorganisation im Prinzip nur als Karteikarten. Es müssen quartalsweise Beiträge erhoben und abgerechnet werden, und alle Vorgaben vom Kreisvorstand wurden auf der Grundlage auch dieser, eigentlich nicht für die aktive GST-Arbeit vorhandenen, Mitgliederstärke gegeben. Dieser Zustand belastet uns nur und ist, unter den jetzigen Bedingungen, auch abänderbar. Vor einem Monat haben dagegen noch Beschlüsse der SED- und der GST-Kreisleitungen gestanden!

Folgende Vorschläge wurden von einer Arbeitsgruppe, in welcher ich mitgearbeitet habe, und die auf der Ebene der Kreisleitung angelegt war, erarbeitet:

– Die Grundorganisationen auf Sektionsebene werden aufgelöst.

– Alle aktiven GST-Mitglieder können sich in den einzelnen Sportverbänden der GST melden und werden dort als GST-Mitglieder aufgenommen und organisiert.

– MMK und WKS werden an den Sportverband Sportschießen angegliedert.

– An jeder Sektion ist ein Mitarbeiter verantwortlich für GST-Arbeit. Seine Aufgabe ist es, die jeweils neu immatrikulierten Studenten über Anlaufpunkte für die GST-Sportarten zu informieren.

– Der GST-Kreisvorstand überdenkt sein Aufgabengebiet. Eine Auflösung des GST-KV wird erwogen.

Wir hoffen, daß mit diesen Vorschlägen die GST-Arbeit an der TU wieder auf die Füße gestellt wird, damit effektiv für wirkliche Interessenten wirkt und nicht, um sich an Zahlen zu berauschen.

Thomas Lux,
GST-GO-Vorsitzender
Sektion 03

Wie weiter in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft?

Am 2. November wurden wir vom DSF-Kreisvorstand aufgefordert, dem Zentralvorstand unserer Gesellschaft Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit, die möglichst kollektive Auffassungen widerspiegeln, zu übergeben. Auf der Grundlage unserer Erfahrungen der letzten rund 15 Jahre aktiver Arbeit in der Freundschaftsgesellschaft sind wir der Auffassung, daß zwei Mängel möglichst rasch zu beseitigen sind. Das sind:

– die große Zahl von „Papiermitgliedschaften" und Mehrfachmitgliedschaften

– die Verselbständigung des organisatorischen Aufwandes auf Kosten unseres Nationaleinkommens ohne nachweisbaren Effekt.

Wir schlagen deshalb vor:

- Neugründung unserer Gesellschaft für alle wahren Freunde der Sowjetunion, damit Abschaffung der Fehlstatistik von Mehrfachmitgliedschaften sowie der „Papiermitgliedschaften".
- Führung der neu gegründeten Gesellschaft für DSF im Rahmen des Kulturbundes der DDR (analog Gesellschaft für Natur und Umwelt), damit Wegfall eines „hauptamtlichen Apparates" der Gesellschaft, d. h. Freisetzung von Räumen, materiellen und finanziellen Mitteln sowie Reduzierung des nicht produzierenden Potentials.
- Führung der Häuser der DSF in den Territorien als Zentren der deutsch-sowjetischen Freundschaft in der Weise, daß sie sich durch ihr kulturelles und gastronomisches Angebot selbst tragen.
- Offenlegung der Finanzen gesellschaftlicher Organisationen.

Dresden, den 9. 11. 1989

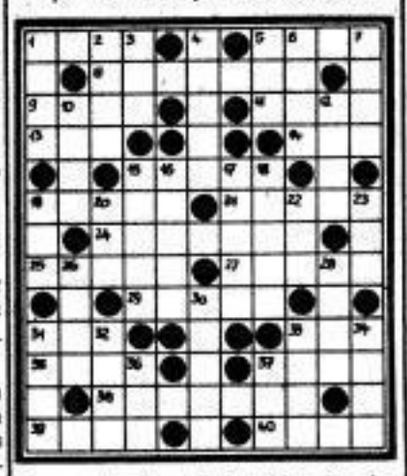
Der Vorstand der GE 15
Doz. Dr. sc. techn. Wotte
Vorsitzender

„Typischer Fall von Computervirus".
Zeichnung: Beigang

Rate mit

Waagerecht: 1. Hebezeug; 5. Schwung; 8. Aussprache, Erörterung; 9. Lebewesen; 11. Schuhmacherwerkzeug; 13. Teil des Fußballfeldes; 14. Frieden (russ.); 15. Kabelinneres; 19. Hauptstadt von Nigeria; 21. veraltet für Schwiegersohn; 24. lockeres Staatenbündnis; 25. Nebenfluß der Elbe; 27. Flüssigkeitsrest; 29. Hausvorbau; 31. Großmutter; 33. Verkehrsmittel (Abkürz.); 35. Geländeerhebung; 37. komisch weibliche Bühnenrolle; 38. Betäubung; 39. Getreideart; 40. Name eines Schalksnarren.

Senkrecht: 1. Dichtungsmasse; 2. Blutgefäß; 3. Nebenfluß der Wartha; 4. DDR-Bezirk; 5. griech. Buchstabe; 6. Erdschicht; 7. Untiefe; 10. USA-Staat; 12. Spielklasse; 15. ärztliches Instrument; 16. organische Verbindung; 17. Gartengestalter (1789 – 1866); 18. Wundabsonderung; 19. polnischer utopischer Schriftsteller;



20. ausgeflockter Niederschlag; 22. ehemaliger türkischer Titel; 23. deutscher Physiker (1868 – 1927); 26. Laubbaum; 28. Hitze; 30. Riesentintenfisch; 31. Kellner; 32. indischer Wasserbüffel; 33. Schwermetall; 34. Leine, Strick; 36. Brennstoff; 37. Baumteil.

Auflösung:

Waagerecht: 1. Tula, 5. Feld, 7. Seminar, 10. Rest, 11. Atom, 13. Ebert, 16. Onega, 18. Log, 19. Eifel, 20. Tiu, 21. Lear, 23. Lias, 25. Ainu, 26. Uhr, 27. Ster, 28. Vene, 30. Mehl, 31. Bar, 32. Genuar, 33. Ela, 35. Orade, 37. Oeser, 39. Till, 41. Erde, 42. Energie, 43. Egon, 44. Reck.

Senkrecht: 1. Triel, 2. Aser, 3. Amt, 4. Ona, 5. Fron, 6. Donau, 8. Ester, 9. Atoll, 10. Regenerat, 12. Metathese, 14. Bolivar, 15. Afghane, 17. Giselle, 22. Aun, 24. Ise, 29. Egeln, 30. Maori, 31. Borke, 34. Arrak, 36. Dien, 38. Eder, 40. Lem, 41. Egk.

Aus der Geschichte lernen ...?

Über diese Phrase denken gegenwärtig nicht nur Historiker und Philosophen nach. Historische Forschungen vorbereiten zu helfen, ist eine Aufgabe der Archive, die als „Gewissen der Gesellschaft" Gegenwärtiges für die Nachwelt dokumentieren und erhalten. Überliefertes aus vergangenen Zeiten wird sorgfältig nach wissenschaftlichen Kriterien auf Aussagewert und historische Bedeutung untersucht und der Öffentlichkeit zur Nutzung bereitgestellt.

Die Außenstelle des Universitätsarchives im Informatikzentrum hat im Oktober planmäßig das Findbuch zum Archivbestand „Städtische Gewerbeschule Dresden" vorgelegt. Was hat das mit der TU zu tun?

Die Städtische Gewerbeschule Dresden, deren Akten sich im Archiv des Informatikzentrums befinden, ist Ursprung des heutigen Informatikzentrums des Hochschulwesens an der TU Dresden.

Dem Direktor des ehemaligen Gebhardt'schen Knabeninstituts, Karl Wilhelm Clauß (1829 – 1894), war es zu verdanken, daß Wißbegierige aus Handwerk und Gewerbe ab 1861 Gelegenheit hatten, sich das notwendige theoretische Rüstzeug an der Handwerkerschule des Dresdner Gewerbevereins zu holen. Nicht nur, daß Karl Wilhelm Clauß auf die Gründung der Schule, teilweise in Kontroverse zum hochverehrten Prof. J. A. Schubert, drängte, er rettete diese 1863 vor der Auflösung durch den Gewerbeverein, der, von finanziellen Nöten gepeinigt, dankbar die Schule Direktor Clauß als Privatschule überließ.

Eine kluge Bildungskonzeption und günstige Bedingungen auch für Schüler aus wenig begüterten Volksschichten ließen die inzwischen in Gewerbeschule umbenannte Einrichtung gedeihen.

Bis zu seinem Tode am 4. 11. 1894 leitete Karl Wilhelm Clauß die Gewerbeschule auf eigene Kosten und Gefahr, fühlte sich aber dem Gewerbeverein zur Rechenschaft verpflichtet und nutzte seine persönlichen Kontakte zu Stadt, Staat und Wirtschaft, um materielle Begünstigungen für die Schule zu erwirken. Da sich die Schule als hoffnungsvolles Objekt erwies, wurde im Januar 1896 einer Vorlage auf Übernahme der Gewerbeschule in städtische Verwaltung in der Stadtverordnetenversammlung zugestimmt.

Nachdem der 1. Weltkrieg die Jahre 1914 – 1918 für die Schule zur ersten Bewährungsprobe werden ließ (die Schülerzahlen gingen zurück, Lehrer mußten Kriegsdienst leisten), fand 1922 die Entwicklung der Schule zunächst ihren Höhepunkt bei Bildung der Technischen Mittelschule aus den verschiedenen Fachklassen (Maurer, Zimmerer, Steinmetzen, Möbeltischler, Drechsler, Klempner, Schlosser, Mechaniker, Maschinenbauer, Elektrotechniker). Deren Abschluß brachte für die Schüler die Hochschulreife im jeweiligen Fachgebiet und war daher lukrativer Anreiz für begabte junge Leute aus Handwerk und Gewerbe sowie der inzwischen stark gewordenen Dresdner Industrie. Vereint mit Abendschule und Tagesklassen stellte die städtische Gewerbeschule Dresden ein System von Fortbildungseinrichtungen dar, das flexibel genug war, einer Vielzahl von Bewerbern eine gediegene naturwissenschaftlich-technische Ausbildung anzubieten und effektiv zu gestalten. Dieser neuen Qualität trug im Jahre 1926 die Umbenennung der Schule in Technische Lehranstalten der Stadt Dresden Rechnung und war zugleich hohe Anerkennung für das Leben und Werk Karl Wilhelm Clauß' und seiner engagierten Lehrerschaft.

Im Archiv des Informatikzentrums befinden sich Akten der Städtischen Gewerbeschule aus den Jahren 1888 – 1926, die vor allem Auskunft über die Haushaltsführung der Schule geben. Aus diesen Korrespondenzen lassen sich Schlüsse ziehen auf die wirtschaftlichen Beziehungen der Schule im Dresdner Raum und über die Landesgrenzen hinaus. Ebenso finden das Wirken der Schulbibliothek und Bauangelegenheiten in den überlieferten Dokumenten ihren Niederschlag. Eine kleine Sammlung veröffentlichter Jahresberichte der Schule und einzelner Zeitungsausschnitte der Presse des Gewerbevereins sowie drei bescheidene Nachlässe von ehemaligen Lehrern der Städtischen Gewerbeschule (Karl Wilhelm Clauß, Emil Blumstock, Paul Woldemar Clauß) ergänzen den Aktenbestand, bei dem erhebliche Kriegsverluste zu verzeichnen sind, sinnvoll. Die Erarbeitung des Findbuchs im Archiv des Informatikzentrums folgte der Zielstellung, trotz vermindertem Dokumentenangebot einen hohen Grad historischer Auswertbarkeit zu gewährleisten. Verglichen mit Einzeldokumenten über die Städtische Gewerbeschule Dresden in Stadtarchiv, Staatsarchiv und der Sächsischen Landesbibliothek stellen die Dokumente im eigenen Hause den geschlossensten Archivbestand, der Auskunft über diese Schule geben kann, dar.

Angela Buchwald,
Leiter der Außenstelle
des Universitätsarchivs
am Informatikzentrum

TU-Signet noch zeitgemäß?

Sind die Zeiten, in denen rauchende Industrieschlote Symbole wirtschaftlichen Aufschwungs waren, nicht schon lange vorbei? Sind diese nicht vielmehr zu Schwachstellen einer modernen Industrie geworden? Ist es nicht an der Zeit, auch das Symbol für die Technische Universität Dresden zu erneuern? Diese Fragen sind als Anregung aufzufassen, was man daraus macht, überlasse ich dem Leser. Vielleicht ein Preisausschreiben?

Ulrich Herzberg, 89/22/04

Anmerkung der Redaktion:

Wir pflichten dem obigen Gedanken bei und erinnern in diesem Zusammenhang an den Beitrag von Dipl.-Ing. Jürgen Schieferdecker zur TU-Stele am Zellescheen Weg (UZ 20/89, Seite 6). Hierin verweist er unter anderem darauf, daß die Gesamtkomposition von einem TU-Zeichen bekrönt wird, das – technisch und zeichenhaft prägnant – ein Alternativvorschlag zum derzeitigen, aus Umweltgründen bedenklichen Signet der TU ist. Wir bitten auch die an unserer Universität dafür zuständigen Mitarbeiter, so im Direktorat für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit, sich dieser Frage anzunehmen und in der UZ ihre Vorschläge und Gedanken darzulegen.

Gymnastik hält fit, drum machen Sie mit!

Wie wäre es mal wieder mit etwas Bewegung? Wir bieten Ihnen, liebe UZ-Leser, einige Übungen zur Dehnung des Hüft-Lendenmuskels an und wünschen viel Erfolg beim Üben!

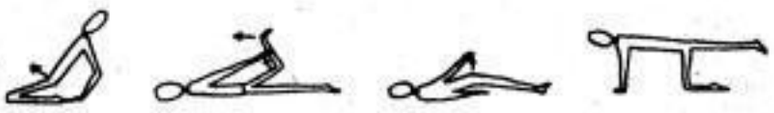
– Fersensitz: Hände hinter den Füßen aufstützen, Becken nach oben drücken, 10 – 15 sec. halten (Knie am Boden und geschlossen, Kopf nicht hängen lassen) 3 – 5 Mal, allmählich Dehnung verstärken (1)

– Bauchlage: Fuß des angebeugten Beines beidhändig fassen, Oberschenkel abheben, Fuß kopfwärts ziehen, kurz halten (möglichst Bauch unterlagern, anderes Bein nicht abheben, Becken nicht kippen) Übungsanzahl: 5 – 10 Mal, nach 4 Wochen 10 – 15 Mal (2)

Zur Kräftigung der Gesäßmuskulatur empfehlen wir folgende Übungen:

– Rückenlage: Gesäß bei gestreckten Beinen etwas abheben (gute Vorspannung des Gesäßes, Arme abgespreizt) (3)

– Bankstellung: Beinkreisen gestreckt (Rücken gerade halten) Übungsanzahl: 5 – 10 Mal, nach 4 Wochen 10 – 15 Mal (4)



Glückwünsche

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung gratulierte zum

80. Geburtstag

Prof. Dr.-Ing. habil. Hans Fürst (Sektion 06), Genossen Walter Graba, Prof. Walter Kinze (17)

75. Geburtstag

Prof. Dr. Ing. Werner Albring (Sektion 12), Genossen Prof. Dr. h. c. mult. Fritz Liebscher (Sektion 04; Rektor der TU von 1968 – 1980), Genossen Ernst Zimmer

70. Geburtstag

den Genossen Prof. Dr. oec. Harry Matthes (Sektion 22) und Prof. Dr. phil. Helmut Felke, Genossin Gertrud Hillebrand, Genossen Heinz Probst

65. Geburtstag

den Genossen Horst Arlt (FDJ-KL), Dr. Udo Korell, Prof. Dr. paed. habil. Horst Reibetanz (Sektion 03), Dr. Joachim Schmidt, Gottfried Siegert (Sektion 01), Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Wunsch (Sektion 09)

60. Geburtstag

den Genossen Dr. rer. oec. Wolfgang Arnold (Sektion 04), Prof. Dr. rer. nat. habil. Rolf Dreyer (06), Heinz Geletneky (Direktorat für Studienangelegenheiten), Prof. Dr.-Ing. Manfred Hamann (Sektion 17), Prof. Dr.-Ing. habil. Siegfried Hausdorf (Sektion 18), Horst Kobylka, Prof. Dr.-Ing. habil. Roland Nestler (15), Prof. Dr. sc. nat. Winfried Pippel (06), Doz. Dr. sc. oec. Rudolf Pätzold (04), Prof. Dr. rer. nat. habil. Klaus Rühlmann (06), Prof. Dr. sc. techn. Wolfgang Scharfe (13), Bernhardt Schmidt (01), Genossin Ingeborg Schmiedel (26), Genossen Prof. Dr. phil. habil. Lothar Striebing (02), Prof. Dr. sc. oec. Herbert Trinks (01), Genossin Ursula Winde (03), Genossen Dr. oec. Heinz-Günther Zelske (04).

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19890000/125